

Bereinigte Laibacher Zeitung.

N^o. 96.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Dienstag den 2. December 1817.

Innland.

Trieft.

Am 4. Nov. wurde die dortige neue Realschule in Gegenwart des Herrn Hofrath und Präsidiumsverwesers Grafen von Eboteck, der Herrn Subernalräthe und einer Menge ansehnlicher Personen feyerlich eröffnet. Professor Eug n a n i hielt eine dieser Handlung anpassende Rede, darin er den Nutzen dieses Instituts für Trieft und das ganze Littorale mit Hinblick auf die Pflicht der Dankbarkeit gegen dessen Schöpfer Se. Majestät unsern allergnädigsten Kaiser, den Vater des Vaterlandes entwickelte. (E. Z.)

Wien.

Se. k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschliessung aus Grätz vom 5. Nov. d. J., den Sekretär des Laibacher Stadt- und Landrechts, Anton v. Scheichensuel, zum Laibacher Kammer-Profurator, mit welchem Dienstposten systemmäßig der Titel eines k. k. Subernal-Raths verbunden ist, allergnädigst zu ernennen, und dem Fiskal-Adjunkten zu Klagenfurt, Joseph v. Emperger, den Titel eines k. k. Rathes taxfrei zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Se. k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschliessung vom 15. d. M., den Nied. Oest. Hrn. Landmarschall, Joseph Grafen v. Dietrichstein, zum Gouverneur der privil. Oester. National-Bank, dann den privil. Herrn Großhändler, Johann Heinrich Ritter v. Seymüller, den älteren, zum Stellvertreter des Gouverneurs zu ernennen, so wie auch die durch den Ausschuss der privil. Oesterreichischen National-Bank zu Bank-Directoren erwählten Herren Großhändler Ritter v. Steiner, Ritter von Eskeles, Pacher, v. Henikstein, Perger, und Baron v. Ponsthon, in dieser Eigenschaft allergnädigst zu bestätigen geruhet. (W. Z.)

Galizien.

Die feyerliche Einweihung, der durch Sr. Majestät Gnade und landesfürstliche Sorgfalt für das Wohl Galiziens, neu hergestellten Universität zu Lemberg, ist am 4. Nov. auf eine der Wichtigkeit des Gegenstandes angemessene Art, unter Theilnahme der Bürgerschaft, der Be'agung, des Lehrkörpers und sämtlicher Behörden vor sich gegangen. Das Lehrpersonale versammelte sich in dem Bibliothek-Saale, und empfing dafelbst den in der Person des Hrn. Erzbischofs und Primas, Grafen v. Ankwitz, neugewählten Rek-

tor Magnificus. Während derselben Zeit hatten sich in der Wohnung des Hrn. Landes-Gouverneurs, als k. k. Hof-Commissars, die Glieder des Subernii, der Armenisch-christliche Hr. Erzbischof, der ständische Ausschuss und der Adel versammelt. Als eine Deputation der Universität den Hrn. Hof-Commissar dazu sey-erlich geladen hatte, erfolgte dessen prachtvoller Aufzug nach dem Universitäts-Gebäude wo die vornehmsten Personen, und auf den Gallerien die Damen Platz genommen hatten. Nach den üblichen Reden und Vorlesungen der k. k. Diplome, begab sich die ganze Versammlung in festlichem Zuge nach der Er-Jesuiten-Kirche. Hier wurde von dem Dompfoste, Hrn. Hofmann, der Gottesdienst abgehalten. Während desselben wurden aus Gewehr und aus Geschütz militärische Salven gegeben. Der Hr. Hof-Commissar fuhr sodann von der ganzen Versammlung begleitet, in seine Wohnung, wo ihm eine Deputation den Dank der Universität darbrachte. Mittags gab derselbe eine zahlreich und glänzend besetzte Tafel. (W. 3.)

Italien.

Mailand, den 18. Nov.

Bekanntlich waren in den Lombardischen Provinzen der ansteckenden Krankheiten wegen die Jahrmärkte, durch welche die Ansteckung leicht weiter verbreitet werden konnte, auf Anrathen des Sanitätsraths untersagt worden. Da nun diese ansteckenden Pestschlafieber in einigen Provinzen ganz aufgehört, in andern aber im Abnehmen begriffen sind, so ist bekannt gemacht worden, daß in jenen Provinzen, wo die prophylactisch errichteten Spitäler wieder aufgehoben sind, nun die Jahrmärkte wie gewöhnlich wieder abgehalten werden dürfen. (W. v. L.)

Russland.

Genua, den 15. Nov.

Einer hier eingetroffenen königl. Orde zufolge müssen unsere Kriegsschiffe unverzüglich ausgerüstet werden. Das königl. Aerar selbst hat 300,000 Lire hergeschossen, um

die von den Kaufleuten zu bauen angefangene Fregatte im völlig segelfertigen Stand herzustellen. Man glaubt diese Flottille sei gegen die Barbareken bestimmt. (W. v. L.)

Deutschland.

Vom Main, vom 13. Nov.

In der nun gedruckten Dankrede der Herren Jacobson an Klopstock's Grabe zu Otteusen am 2. Juli dieses Jahres in einer Versammlung von Altonaer und Hamburger Einwohnern gehalten, wird auch erwähnt (was gewiß nicht allgemein bekannt ist und deshalb hier mit Vergnügen wiederholt wird), daß Fürst Blücher — den der Redner etwas precib's den Helden unserer Helden nennt — an Klopstock's Grabe nur mit entblößtem Haupte vorüber gegangen ist. Fürwahr eine Ehre für Klopstock — aber eine größere für Blücher. (S. 3.)

Nach Berichten aus Karlsruhe vom 2. Nov. ist es nun bestimmt, das sämmtliche Landwehr in dem Großherzogthum Baden entlassen, und durch vier neue Linien-Regimenter ersetzt wird.

Nach einem zwischen dem fürstl. Schwarzburg-Rudolstädtschen Hofe, und dem Fürsten von Thurn-und Taxis abgeschlossenen Postlebensvertrage, sind die Posten dieses Fürstenthums nun auch der fürstl. Postverwaltung als Erbmanns-Thronlehen zugetheilt worden.

Eben so vernimmt man aus zuverlässiger Quelle, daß auch die Posten im Fürstenthume Altenburg, wo sich nie Taxische Posten befanden, in Folge Staat gefundenen Verhandlungen, diesem fürstl. Hause übertragen wurden.

Das Handelshaus Rothschild soll unter Garantie und Vermittlung einer großen Macht eine Anleihe von 30 Millionen Gulden für Spanien negotiren. Ein Associe ist beß als nach Madrid gereist.

Großherzogthum Baden.

Die Vermählung der Prinzessin Amalie von Baden mit dem Fürsten von Fürstenberg wird in kurzem gefeyert werden. Dieser jun-

ge Fürst hat sich seit einiger Zeit zu Carlsruhe aufgehalten, und seine Verhältnisse zum badischen Hofe, unter dessen Souveränität er jetzt steht, sollen bei dieser Gelegenheit näher bestimmt worden seyn. (Wdr.)

Königreich Hannover.

In diesem Reiche ist die alte Verordnung von 1735 wegen Bestrafung der Kinder, die sich widerspenstig gegen ihre Aeltern beweisen, erneuert, und dieselbe auch auf das Fürstenthum Hildesheim ausgedehnt worden, mit der Erklärung, daß unter dem Ausdrucke: Aeltern, nicht bloß die leiblichen, sondern eben so auch die Stief- und Schwiegerältern zu verstehen, mithin die Stief- und Schwiegerkinder, welche sich gegen letztere vergehen, nicht minder als die leiblichen, mit der nach dem Gesetze verwickelten Strafe zu belegen sind. Jede Widerspenstigkeit der leiblichen oder Stiefkinder gegen ihre Aeltern, jedes Schmähen, Schelten, Verfluchen, Handanlegen, überhaupt alle Freve thaten gegen die Aeltern, sie mögen so gering seyn, als sie wollen, werden nach diesem Gesetze für eriminal angesehen, und die Verbrecher mit dem Zuchthause und Karrenschieben, dem Befinden nach, bestraft. (Wdr.)

Preußen.

Die Untersuchung gegen den Oberst v. Massenbach ist geschlossen. Er hat erklärt, „er sehe ein, gegen König u. Staat gefehlt zu haben, verzichte auf jede Vertheidigung und überlasse sich der Gnade des Königs. Die beiden Herren, welche sich zu seiner Vertheidigung angeboten (den Oberappellationsrath Martin zu Jena und den Oberjustizrath von Hornthal in Bamberg) kenne er persönlich nicht, er werde ihnen antworten.“ General von Diercke hat diese Erklärung des Obersten von Massenbach schriftlich von Küstrin nach Berlin gebracht und sie dem Könige am 30. Oct. zugestellt. — Die Untersuchung ward auf dem Grund der bekannten von Massenbachischen Schreiben (an Sneyenan) gepflogen. Noch andere Papiere desselben sind auf dem Wege nach Berlin. Es wird von der Verfügung des Königs abhängen, ob sie, nach obiger Erklärung Massen-

bachs, der Prüfung unterstellt werden. . . Die politischen Verhältnisse und Aeußerungen des Obersten blieben doch unberührt. (Wdr.)

Frankreich.

Aus Boulogne wird geschrieben, daß man sich von der außerordentlichen Thätigkeit in diesem Seehafen, so wie in dem von Calais, wegen des Heringsfang, keinen Begriff machen kann. Die Heringe sind in so ungeheurer Menge vorhanden, daß man zu Boulogne zwei Tage lang ohne Salz war, ob man gleich einen ansehnlichen Salzvorath gesammelt hatte.

Die Bäcker Ostermann und Murr, welche von der oberen Behörde dem königl. Procurator zu Strassburg als solche angegeben worden, die sich unerlaubte Umtriebe haben zu Schulden kommen lassen, um den Getreidepreis auf dem Strassburger Kornmarkt in die Höhe zu treiben, sind von dem Gesichte dieser Stadt zu zweimonatlicher Gefängnißstrafe, und jeder zu 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Diese Nachricht, als sie sich auf dem Markte vom 7. November verbreitete, that gute Wirkung. (B. v. L.)

Spanien.

Eine Pariser Zeitung schreibt aus Madrid unter dem 28. Oktober:

„Die russische Eskadre muß ehestens an unsern Küsten erscheinen. Der Oberbefehlshaber des Geschwaders und alle unter ihm stehenden Offiziere sollen mit derjenigen Auszeichnung behandelt werden, welche verdienstvollen Militärpersonen einer befreundeten Macht gebührt. Diese Flotte nimmt 8000 Mann Truppen aller Waffengattungen an Bord, und ist für eine unserer Besitzungen in Süd-Amerika, die man aber noch nicht angibt, bestimmt, auch der Mahme des Feldherrn, welcher dieses Korps befehligen soll, ist noch ein Geheimniß. Die Reiter-Schwadronen sind unberitten; allein jeder Mann nimmt doppeltes Reitzeug mit. Das Geschütz ist zahlreich, und zu dessen Bedienung werden acht Kompagnien zu Fuß und zwei Kompagnien

zu Pferde eingeschifft. Alles dieß zeigt, daß unsere Anstände mit Portugal gehoben sind, weil man sonst keine beträchtliche Streitmacht in unsere Kolonien senden würde. Ein neuer Beweis, daß die friedlichen Gesinnungen den Sieg davon getragen, ist, daß die Militärposten auf den Grenzen von Estramadura vermindert worden, und zwei jenseits der Guadiana gestandene Regimenter über diesen Fluß zurückgegangen sind.“ (W. 3.)

Freies Amerika.

In den Küsten und Seen des nördlichen Amerika scheinen sich, nach den amerikanischen Blättern, alle mögliche Seeungeheuer ein Nendebous gegeben zu haben. Eine hundert Schuhe lange Wasserschlange frisst die Fischer und Schiffer vom Cap Nun in Schrecken; eine andere Schlange von nicht minder furchtbarer Größe ist aus der Tiefe des Sees Erie aufgetaucht, und eine junge Sirene von reizender Gestalt zeigt sich an den Küsten von New-York. Sie ist von Matrosen gesehen worden, und darum ihr Daseyn nicht zu bezweifeln. (Wdr.)

Afrika.

Hamburger Blätter melden aus Gibraltar vom 20. Oktober:

Aus Algier haben wir hier die Nachricht daß am 28. September eine Eskadre von da absegelte, die aus einer Korvette, einer Volacre, 3 Briggs und 2 Schoonern bestand, und die angewiesen war, im Ocean gegen die Preussische und Hamburgische Flagge zu kreuzen. Ferner ist hier die Nachricht eingegangen, daß sich zwei Algierische Korfaren am 17. dieses zu Tanger befanden. Ob sie zu jener Eskadre gehören oder nicht, ist unbekannt. Man fügt hinzu, daß am Bord der letztern Schiffe die Pest herrsche.

Pariser Blätter enthalten aus Briefen eines Reisenden nachstehende Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande von Egypten:

Der Pascha hat einem Römer, Namens Belzoni, der sich gegenwärtig zu Groß-Cairn befindet, die Nachgrabung nach Alterthü-

mern des Landes, unter Leitung des Französischen Erkonsuls zu Alexandrien, Drovetti, aufgetragen. Belzoni wird sich auch mit der Reinigung des Nilbeckes beschäftigen; aber es ist keinesweges die Rede davon, die Landenge von Suez zu durchschneiden, wie einige Europäische Zeitungen bekannt gemacht hatten.

Der Pascha mußte seinem Vorhaben, die Truppen auf Europäischen Fuß zu organisiren, entsagen. Die Soldaten empörten sich und man konnte das drohende Ungewitter nur dadurch abwenden, daß man ihnen die Vorrathsbäuser einiger reichen Kaufleute zur Plünderung überließ, während dessen der Pascha sich der Zitadelle versicherte und Maßregeln zur Unterdrückung der Empörung traf. Seit dieser Zeit ist von Waffenübungen nach Europäischer Art keine Rede mehr gewesen, und den Albanesen, welche großen Antheil an der Unordnung genommen hatten, wurden mehr Freiheiten als bisher bewilligt. Nur die Einrichtung des Festungsgeschüzes hat einige Ueblichkeit mit dem Europäischen.

Der Pascha ist nicht glücklich mit der Errichtung eines Spitals gewesen: er mußte auf dieses Unternehmen verzichten, weil der Aberglaube des Volks ihm im Wege stand. Uebrigens macht man im Lande kein Geheimniß daraus, daß der Pascha damit umgehe, sich unabhängig von der Pforte zu machen, und zweifelt nicht an dem Gelingen dieses Plans.

Der Pascha sucht die Erzeugnisse und Kenntnisse fremder Länder in die seinigen einzuführen, doch wird die Pest auch seine glänzendsten Anerbietungen vereiteln, und die Zusicherungen einer so willkürlichen Regierung werden von Ausländern immer nur mit Mißtrauen angenommen werden. Der Pascha dürfte daher nur Arbeiter und Künstler von geringem Gehalte für sein Land gewinnen können. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien

am 26. November 1817.

Conventionsmünze von Hundert 301